Leitsprüche

Autor(en): **Pestalozzi / Lagarde**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **15 (1921)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leitsprüche.

Es ist umsonst, daß du dem Armen sagst: „Es ist ein Gott", und dem Waislein: „Du hast einen Vater im Himmel"; mit Bildern und Worten lehrt kein Mensch den Andern Gott kennen. Aber wenn du dem Armen hilfst, daß er wie ein Mensch leben kann, so zeigst du ihm Gott; und wenn du das Waislein erziehst, wie wenn es einen Vater hätte, so lehrst du es den Vater im Himmel kennen, der dein Herz also gebildet, daß du es erziehen mußtest. Pestalozzi.

*

Es gibt nur einen Gottesdienst auf Erden, den, den Kindern Gottes zu dienen. Lagarde.

Bildungsziele.

Mehr und mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß mit der Ausbildung einzelner Seelenkräfte dem lebendigen, wirklichen Menschen nicht gedient sein kann, wenn darüber andere verkümmern und insbesondere das Ganze der Seele, deren innerlich aufbauendes und bildendes Prinzip, in Verwahrlosung gerät. Ob nun Verstand, ob Gedächtnis, Phantasie oder Wille zu einseitiger Entwicklung gebracht werde, der Mensch als solcher bleibt Stückwerk, solange er jene Kräfte nicht planmäßig beherrscht, zusammenfaßt und im Dienst seiner höchsten sittlichen, kulturellen und metaphysischen Bestimmung verwendet.

Die Erfahrungen der Kriegsjahre haben dies mit voller Deutlichkeit bewiesen. Wenn man heute bloß von einem wirtschaftlichen